

Lenau, Nikolaus: An den Frühling 1838 (1838)

1 Lieber Frühling, sage mir,
2 Denn du bist Prophet,
3 Ob man auf dem Wege hier
4 Einst zum Heile geht?

5 Mitten durch den grünen Hain,
6 Ungestümer Hast,
7 Frißt die Eisenbahn herein,
8 Dir ein schlimmer Gast.

9 Bäume fallen links und rechts,
10 Wo sie vorwärts bricht,
11 Deines blühenden Geschlechts
12 Schont die rauhe nicht.

13 Auch die Eiche wird gefällt,
14 Die den frommen Schild
15 Ihrem Feind entgegenhält,
16 Das Marienbild.

17 Küsse deinen letzten Kuß,
18 Frühling, süß und warm!
19 Eiche und Maria muß
20 Fort aus deinem Arm!

21 Pfeilgeschwind und schnurgerad,
22 Nimmt der Wagen bald
23 Blüt und Andacht unters Rad,
24 Sausend durch den Wald.

25 Lieber Lenz, ich frage dich,
26 Holt, wie er vertraut,
27 Hier der Mensch die Freiheit sich,

28 Die ersehnte Braut?

29 Lohnt ein schöner Freudenkranz
30 Deine Opfer einst,
31 Wenn du mit dem Sonnenglanz
32 Über Freie scheinst?

33 Oder ist dies Wort ein Wahn,
34 Und erjagen wir
35 Nur auf unsrer Sturmesbahn
36 Gold und Sinnengier?

37 Zieht der alte Fesselschmied
38 Jetzt von Land zu Land,
39 Hämmern, schweißend Glied an Glied
40 Unser Eisenband?

41 Braust dem Zug dein Segen zu,
42 Wenns vorüberschnaubt?
43 Oder, Frühling, schüttelst du
44 Traurig einst dein Haupt?

45 Doch du lächelst freudenvoll
46 Auf das Werk des Beils,
47 Daß ich lieber glauben soll
48 An die Bahn des Heils.

49 Amselruf und Finkenschlag
50 Jubeln drein so laut,
51 Daß ich lieber hoffen mag
52 Die ersehnte Braut.

(Textopus: An den Frühling 1838. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60393>)